

Abschluss der Sanierung im Bremer Hohentor Näher dran an der Innenstadt

Historischer Wallring ist neu gestaltet – Abschluss des Sanierungsprojekts Hohentor



Bausenatorin Maike Schaefer (Grüne) und Georg Grunwald, Geschäftsführer des Umweltbetriebs Bremen, fahren auf dem neuen Premiumradweg zur Einweihung des Bahnhofsvorplatzes in der Neustadt.

VON KARIN MÖRTEL

Bremen. Mit dem fertigen Umbau des Platzes vor dem Neustadt-sbahnhof ist die Sanierung des Neustädter Ortsteils Hohentor beendet. Nun geben der frische Rasen, der neue Boden aus Klinkersteinen und die Bauminself dem Bahnhofsvorplatz einen gemütlichen Anstrich. Und binden ihn nun optisch auch besser in die Umgebung ein. Genau das war auch das Ziel der jüngsten Umbauarbeiten, die offiziell am Freitag mit einem Eröffnungsfest beendet wurden.

Bausenatorin Maike Schaefer (Grüne) und Georg Grunwald, Geschäftsführer des Umweltbetriebs Bremen, betonten in ihren Festreden, dass nicht nur die Platzeröffnung gefeiert werde. Gleich ein ganzes Bündel an Projekten, die in den vergangenen Jahren das Stadtbild im Hohentor und in Teilen der Alten Neustadt zum Positiven hin verändert haben, sollten gewürdigt werden. Seit 2008 sind insgesamt 7,4 Millionen Euro Bundes- und Landesmittel in die Aufwertung des Sanierungsgebiets geflossen. Elf Projekte wurden seither umgesetzt, um das Leben und Wohnen in dem 53 Hektar großen Stück Stadt merklich zu verbessern.

Wahrnehmbar geschlossen

Zum einen wäre da der historische Grüngürtel um die Innenstadt zu nennen, der nun auch wahrnehmbar geschlossen ist. Den wieder herauszuputzen, war den Stadtplanern wichtig, weil Bremen eine der wenigen Großstädte in Deutschland ist, die noch einen kompletten Wallring vorweisen können. Der Park zwischen Neustadtsbahnhof und Weser gehört ebenfalls zu den einstigen Wallanlagen, die heute rechts und links der Weser noch als grüner Ring um den Bremer Stadtkern existieren. Bereits seit 2001 gestaltet der Umweltbetrieb die Neustadtswallanlagen um. Nach dem Zentaurenpark, dem Zentralbereich hinter dem Südbad, dem Justitiapark sowie dem Hohentorspark ist mit dem zuletzt erneuerten Verbindungsstück zur Innenstadt nun auch das letzte Puzzleteil fertig.

Der 20 000 Quadratmeter große Grünzug ist kein Schmuckstück geworden wie der benachbarte Hohentorspark, der mit seinen Skulpturen und üppig blühenden Stauden auch zu einem verträumten Landgut gehören könnte. Aber wer den Park Richtung Weser noch aus der Vergangenheit kennt, weiß, wie viel heller und aufgeräumter das Erscheinungsbild heute ist. Wo zuvor Gestrüpp und ein holpriger, schlecht beleuchteter Weg entlang der verkehrsreichen Oldenburger Straße für Verunsicherung bei den Nutzern sorgte, stehen nun Wildblumenwiesen und neue Lampen am breiten Rad- und Fußweg. Der Bolzplatz ist hergerichtet, und nebenan war noch Platz für eine kleine Hundefreilauffläche.

„Ich würde mir wünschen, dass der Grünzug noch bis hin zum Tabakquartier erweitert wird, um Innenstadt, Neustadt und Woltmershausen noch stärker miteinander zu verbinden“, sagte Schaefer während der Eröffnungsfeier. Damit greift sie die Idee des „Gleisparks“ auf, der als Herzstück des künftigen Masterplans für die positive Entwicklung des Tabakquartiers gilt.

Schaefer und Grunwald probierten auch gleich den neuen Premi-umradweg aus, den ebenfalls der Umweltbetrieb Bremen im Auftrag der Baubehörde von der Stephanibrücke bis zum Pusdorfer Tunnel gebaut hat. Eine nicht neue, aber jetzt deutlich bequemere Radverbindung von Woltmershausen hinüber zur Übersee-stadt.
